

Träumereien auf der Veranda

Die Luft wie Samt und Seide, weiße Strände, warmes Meer und Hotels im karibischen Stil – auf der mexikanischen Halbinsel Yucatán leuchten die Farben. Wer sich für Kultur interessiert, besucht die faszinierenden Stätten der Mayas oder koloniale Schatzkästlein wie Mérida

TEXT: SANDRA MALT



Draußen sein: Ob am Strand oder auf der privaten Terrasse – der Mix aus Aktivität und Erholung ist ideal



Sonntagsstaat: Im Zentrum von Campeche sieht man noch traditionelle Trachten

Mehr Mexiko

- Die Halbinsel Yucatán umfasst nur drei der insgesamt 32 Bundesstaaten Mexikos, ihr südlicher Teil gehört bereits zu den Staaten Guatemala und Belize.
- Insgesamt leben rund 110 Millionen Menschen in Mexiko, das sechsmal so groß ist wie Deutschland.
- Wer genug Zeit hat, sollte per Inlandsflug einen Abstecher nach Mexiko-City einplanen: Die 9-Millionen-Metropole ist ein faszinierender Moloch mit hochklassigen Museen, dem Wohnhaus-Atelier der Malerin Frida Kahlo und den bezaubernden „Schwimmenden Gärten“ von Xochimilco, die man auf einer Bootsfahrt erleben kann.
- Die in fantasievolle „Uniformen“ gekleideten Wandermusiker Mariachi bieten in vielen Städten ihre Dienste an. Sie können für ein paar Lieder gemietet werden, dann gruppieren sie sich um den Tisch und spielen ein Privatkonzert – ungewöhnlich und unvergesslich!
- Wer mit Mexiko vor allem Bilder von Wüsten und Kakteen verbindet, sollte die lange, schmale Baja California im Nordwesten des Landes besuchen – ab dem Hafentort San Carlos sind hier von Januar bis Ende März auf Bootsausflügen Wale zu beobachten.

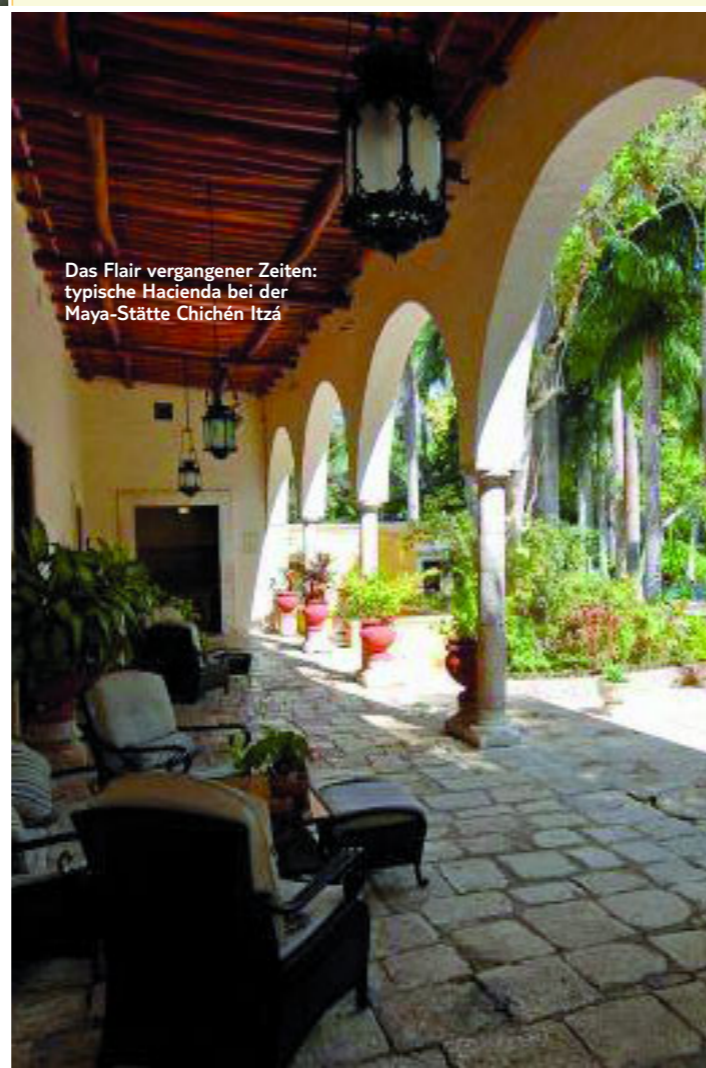


Maya-Stätte am Meer: Tulum fasziniert durch seine einzigartige Lage

Braun gebrannt, grau melierte Schläfen, eine stattliche, wohlgenährte Figur im weißen Baumwollhemd und den weltberühmten Panama-Strohhut in der Hand: Señor Adolfo Lübcke Flores sieht genauso aus, wie man sich einen Kolonialherrn vorstellt. Mit lautem, ansteckendem Lachen begrüßt er die Gäste im Schaukelstuhl auf seiner Veranda mit den riesigen pastellfarbenen Rundbögen und orientalischen Deckenlampen: „Mein Vater war auch Deutscher und emigrierte vor dem Ersten Weltkrieg nach Mexiko.“ Und schon sind wir mittendrin in seiner Familienhistorie ... und der Geschichte der Sisalbauern aus einem vergangenen Jahrhundert, der Zeit des „grünen Goldes“ im Norden der Halbinsel Yucatán, die zwischen dem Golf von Mexiko und dem Karibischen Meer liegt.

Adolfo ist Generaldirektor der 155 Hektar großen Hacienda „Sotuta De Peón“, 35 Kilometer von Mérida entfernt, einer der ältesten Kolonialstädte des Landes mit prachtvollen Palästen, Kirchen, Alleen und grünen Plätzen. In der Umgebung liegen über 300 riesige Haciendas, auf denen Bauern einst Zuckerrohr und Agaven anbauten. Henequén, eine Agavenart, aus deren Fasern Sisal für Seile und Garne gefertigt wurde, verhalf der Region Anfang des 20. Jahrhunderts zu internationalem Ansehen. „Bevor die Kultivierung mit Henequén begann, hungerten die Menschen. Der Kastenkrieg tobte. Jeder, der konnte, rannte davon“, erzählt der 68-Jährige. Adolfo nennt es einen Segen, dass die Sisalproduktion begann. Doch für viele Peónes (Landarbeiter) fing damit auch eine harte Zeit an: Sie schufteten 15 Stunden am Tag in der

Feurig: Chilis bilden die Grundlage vieler Saucen – köstlich, wenn man's scharf mag



Das Flair vergangener Zeiten: typische Hacienda bei der Maya-Stätte Chichén Itzá

Besonders am frühen Morgen zeigt sich der mystische Zauber der geheimnisumwitterten Maya-Stätten

Hitze Mexikos, um ihren kläglichen Lebensunterhalt zu verdienen. „Mit dem Aufkommen von Kunstfasern ging die Epoche zu Ende“, erläutert der Gutsbesitzer weiter. Nur wenige Haciendas in Yucatán produzieren, wie er, heute noch das Naturprodukt Sisal. Seine Hacienda „Sotuta De Peón“ ist zwar ein Museum mit französischen Antiquitäten, englischem Porzellan und historischen Maschinen, dennoch wird hier noch zweimal jährlich geerntet und Sisal nach Brasilien exportiert. Besucher können dabei zuschauen, wie Don Juan, mit 81 Jahren (und neun Kindern) der älteste Mitarbeiter Adolfs, aus den Fasern Sisalstreifen herstellt.

Andere Herrenhäuser mitten im tropischen Dschungel wurden dagegen zu prunkvollen Hotels im Kolonialstil aufwendig umgebaut – etwa die „Hacienda Uxmal“, eines der ältesten Hacienda-Hotels der Welt. Sie liegt in der Nähe der majestätischen Maya-Stätte Uxmal, der „Dreimal Gebauten“, inmitten der Hügel der Puuc-Route. Wer die Stadt, in der einst fast 25.000 Mayas lebten, die geheimnisumwitterten mexikanischen Ureinwohner, am frühen Morgen besucht, wird umfassen vom mystischen Zauber der Ruinen: Die Morgendämmerung taucht die Anlage noch in milchiges Licht, dann geht plötzlich die Sonne auf und beleuchtet steinerne Dekorationen wie die des Gouverneurs-Palasts und der 37 Meter

hohen, ovalen Pyramide des Wahrsagers – ein Unesco-Weltkulturerbe. Säulen und Friese, die aus Hunderten von Göttermasken und geometrischen Motiven gebildet sind, schmücken die Fassaden. Man sollte sich viel Zeit lassen, um die Gebäude mit ihren zahllosen Details zu besichtigen, die alle während der klassischen Maya-Epoche (500 bis 900 n. Chr.) entstanden sind. Die Yucataner von heute sind stolz auf die prächtigen Hinterlassenschaften ihrer präkolumbianischen Vorfahren.

Auf der Halbinsel stellen Indígenas – die indianischen Ureinwohner – 30 Prozent der Bewohner, im Schnitt sind es in Mexiko sonst nur 15 Prozent. In der Nähe Uxmals lebt Juan Diego mit seiner Familie in winzigen Palapa-Hütten mit Palmendächern, im Inneren schläft sein Bruder in einer Hängematte, der in Yucatán so beliebten Hamaca (die man am besten in einem der vollgestopften Fachgeschäfte von Mérida kauft). „Ich arbeite jeden Tag zwölf Stunden auf dem Feld“, erzählt der Maisbauer und präsentiert stolz seine fünf Kinder. Sein 85-jähriger Vater kniet draußen gerade vor einem Altar und betet inbrünstig für eine gute Ernte. Welch krasser Gegensatz zu den prächtig restaurierten Haciendas und in Hotels umgewandelten Palästen in Großstädten wie Campeche oder dem 80 Kilometer entfernten Mérida! >



Mexikos beliebtester Cocktail: Margarita mit Salzrand und Limone

Top-Hotels für Strand & Kultur



Playa del Carmen:
Hotel Occidental Royal Hideaway *****

Dieses luxuriöse, im karibischen Kolonialstil erbaute Hotel empfiehlt sich für einen wunderschönen Traumurlaub zu zweit und ist daher bei Hochzeitsreisenden sehr beliebt. Zu den Annehmlichkeiten zählen u. a. ausgewählte Gourmet-Restaurants.



Uxmal:
Hacienda Uxmal ***

Das Hotel bietet Ihnen einen idealen Ausgangspunkt für den Besuch der historischen Ruinen von Uxmal. In der weitläufigen Anlage mit gepflegtem Garten und Pool können Sie sich rundum wohl fühlen. Für Ihr leibliches Wohl sorgen Restaurant und Bar.



Playa del Carmen:
Hotel Riu Yucatan *****

Das beliebteste Hotel in Mexiko liegt direkt am weißen Sandstrand. Es ist im Stil einer mexikanischen Hacienda erbaut und eignet sich optimal als Badehotel nach einer Rundreise. Hier genießen Sie den „24 Stunden All Inclusive Service by RIU“.



Weitere Infos im TUI
Schöne Ferien Katalog Karibik,
Mittel- und Südamerika,
2009/2010



Auf der Plaza Mayor von Mérida spielen sonntags die besten Bands

→ INSIDER-TIPP



Von **Judith Adlhoch**. Die Produzentin und Regisseurin aus München hat über 16 Jahre lang das Reisemagazin „Voxtours“ moderiert. Das erste Mal war sie 1997 beruflich mit „Voxtours“ in Mexiko und sofort fasziniert.

» Ein Highlight ist die Zugfahrt mit dem legendären „Chepe“ durch die Sierra Madre Occidental. Es ist eine der spektakulärsten Eisenbahn-Strecken der Welt: unglaublich abwechslungsreich, von einer landschaftlichen Schönheit, die einem den Atem verschlägt, voller spannender Stationen und Begegnungen. Wenn man von Chihuahua bis nach Los Mochis fährt, hat man hinterher das Gefühl, eine kleine Weltreise gemacht zu haben. Toll fand ich auch Chiapas, eine weitgehend unentdeckte Region mit einer der schönsten Städte Mexikos: San Cristóbal de las Casas. «

Mit dem Handel von Sisal wuchs Mérida, die „weiße Stadt“, Ende des 19. Jahrhunderts zu einer der reichsten Metropolen der Welt – auch Señor Adolfo hat hier sein prunkvolles Familienanwesen. In den Abendstunden, wenn die Hitze nachlässt, erwacht die romantische Kolonialstadt zum Leben: „una noche mexicana“. An kleinen Ständen bieten Verkäufer süße Churros, Enchiladas oder knallbunte, indianische Webarbeiten an. Artisten und Tänzer geben in den Parks ihr Können zum Besten. An jeder Ecke wird getanzt, gelacht, getratscht und gesungen. Fröhlichkeit und Herzlichkeit, wo man nur hinschaut. Seit zwölf Jahren heißt es jeden Sonntag ab neun Uhr morgens „Viva la fiesta“ auf der Plaza Mayor in der Innenstadt: Unter den Arkaden des Palacio Municipal spielen die besten Bands des Landes stundenlang Salsa, Merengue und Mambo, die Musik Mexikos und der Karibik – voller Gefühl und Leidenschaft. Direkt davor, mitten auf der Straße, schwingen Jung und Alt, eng aneinander gepresst, bis tief in die Nacht die Hüften.

Immer mit scharfer
Sauce serviert: Empanadas,
hier mit pikantem
Rinderhack gefüllt



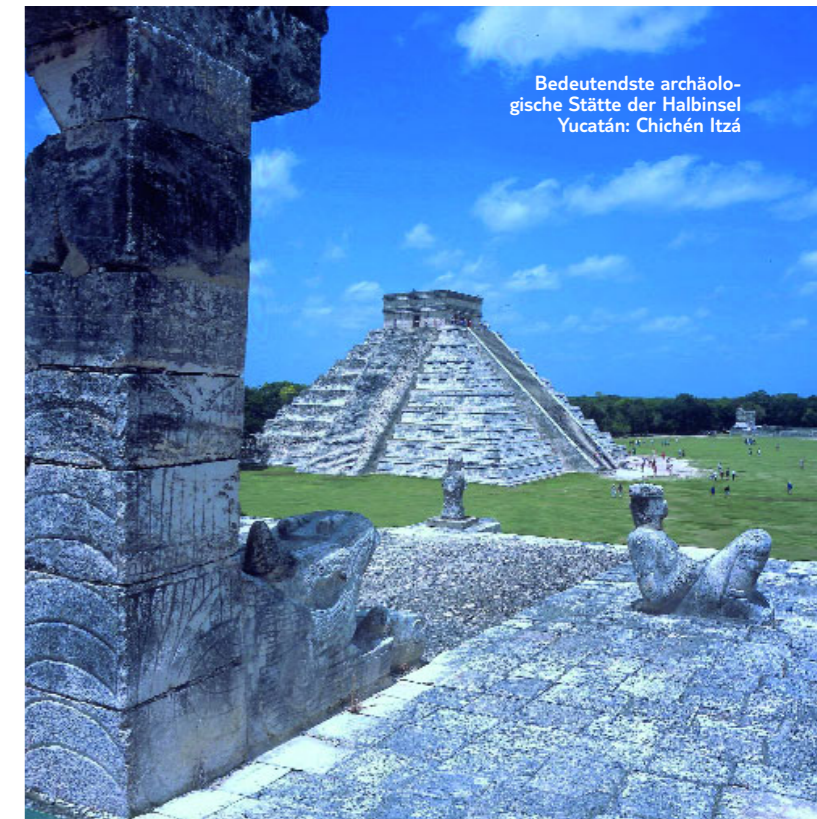
Bis in die Morgenstunden tanzt auch Anna Laura mit kunstvoll gesteckten Blumen im glänzend schwarzen Haar. „Sie sitzen auf der rechten Kopfhälfte, da ich noch unverheiratet bin“, erklärt sie. Salsa oder Mambo kommen für Anna nicht in Frage, sie schüttelt energisch den Kopf. Die Schülerin übt stattdessen fleißig dreimal die Woche den traditionellen Tanz der Halbinsel ein: den „Jarana yucateca“, eine Mischung aus dem spanischen Jota, dem valenzianischen Walzer und Elementen der Maya- und Karibikkultur. „Ich will die Traditionen meines Volkes erhalten und tanzen wie meine Großmutter, wie unsere Vorfahren“, erzählt die 16-Jährige und >



Strand satt: An Palmen herrscht kein Mangel

In Playa del Carmen tanzt man barfuß am Sandstrand

einer zwölf Meter hohen Klippe am Steilufer über dem Karibischen Meer. Bis ins 130 Kilometer entfernte Cancún erstreckt sich von hier aus die Strandzone der Riviera Maya mit ihren rund 300 Hotels: Badeorte und Traumbuchten reihen sich an dem Küstenstreifen aneinander. In der ständig wachsenden Trendstadt Playa del Carmen fühlen sich junge Rucksackreisende wie auch die Urlauber der etwas außerhalb gelegenen komfortablen Hotels wohl. In der Quinta Avenida pulsiert das touristische Leben bis weit in die Morgenstunden – barfuß am weißen Sandstrand zu Reggaeclängen zu tanzen gehört dazu, Seafood und Cocktails zu genießen ebenfalls. Außerdem locken an der Riviera Maya viele Natur- und Nationalparks, in denen Gäste einen guten Eindruck von Yucatáns Natur bekommen und zwischen prächtigen Fischschwärmen schnorcheln können. Im ältesten der yucatekischen Ökoparks, Xcaret (nahe Playa del Carmen), sind riesige Meeresschildkröten zu bewundern – und nachts Folklore-Shows mit dem berühmten Pelota-Ballspiel der Maya. Auch Señor Adolfo saß hier wohl schon oft mit seinen Enkelkindern im Publikum. <



Bedeutendste archäologische Stätte der Halbinsel Yucatán: Chichén Itzá



Feiner Snack: Quesadillas, eine der zahllosen Tortilla-Varianten

zeigt ihre mit Blumen über und über bestickte Hipil-Tracht und das edle Seiden-Schultertuch. „Meine Mutter und Tante haben sechs Wochen lang an dem Terno-Kleid genäht“, sagt sie stolz und lächelt sanft. An diesem lauen Abend tanzt sie mit ihrer Gruppe „lak' in lol“ – die Jüngsten sind gerade mal vier – vor der Kolonialkirche San Gervasio an der Plaza Central im 1543 gegründeten Valladolid zu Ehren des Schutzheiligen San Gervasio. Ein lautes Feuerwerk läutet den Tanz ein. Die Städte zelebrieren die Feiertage ihrer Schutzheiligen mit großen Fiestas, den Vaquerías. Straßentänze, Stierkämpfe, heilige Prozessionen und eben der Jarana-Tanz sind Teile dieser Festivitäten. Während des rhythmisch-stampfenden Tanzes trägt Anna ein Tablett mit vollen Flaschen und Gläsern auf dem Kopf – eine artistische Leistung.

Anna träumt von einem Medizinstudium, die 65-jährige Isabel dagegen steht schon seit 15 Jahren tagtäglich vor den Pyramiden und Tempeln in Chichén Itzá, der größten archäologischen Stätte aus präkolumbischer Zeit. In einem ebenfalls bestickten, aber weniger edlen Kleid wartet die Mutter von sechs Kindern auf Touristen, um ihnen selbst genähte Taschentücher verkaufen zu können. Hinter ihr die beeindruckendsten Ruinen der Maya-Zivilisation. Zwischen 900 und 1200 n. Chr. war die Stadt das größte politische und religiöse Zentrum in Yucatán. Etwa drei Viertel der Bauwerke der einst 25 Quadratkilometer umfassenden Stadt harrten immer noch der wissenschaftlichen Erforschung.

Die einzige Maya-Stätte, die direkt am Meer liegt, ist die antike Stadt Tulum. Das ehemalige Zeremonialzentrum thront auf



Von wegen Macho: Auch Frauen dürfen Sombrero tragen – zumindest als „Charra“, wie die Cowgirls im Land genannt werden

INFO MEXIKO



Das Wetter in Mexiko

☀️ 0900-1 150 450-116 (Mexiko-City); 0900-1 150 450-227 (Cancún)
☀️ 0900-1 150 450-481 (Playa del Carmen)

(Next ID, 0,65 €/Min. aus dem dt. Festnetz; Mehrkosten aus Mobilfunk)


Klima Yucatán (Cancún)


	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Tagestemperatur	27°	26°	29°	31°	32°	32°	32°	34°	32°	31°	28°	27°
Nachttemperatur	19°	20°	22°	23°	25°	26°	25°	25°	24°	23°	22°	21°
Regentage	5	3	3	4	3	4	3	3	5	6	6	5
Sonnenstd./Tag	6	7	8	9	8	8	8	9	8	7	6	6
Wassertemperatur	25°	25°	26°	27°	28°	28°	29°	29°	30°	29°	27°	26°


Anreise

Wer einen Strand- und Kultur-Urlaub auf der Halbinsel Yucatán genießen will, kann bequem nonstop von vielen deutschen Städten nach Cancún fliegen. Die Flugdauer ab Frankfurt beträgt 10 bis 12 Stunden. Für alle, die mehr vom Land sehen möchten, ist der sogenannte „Mexipass“ eine Alternative: Bei einer maximalen Aufenthaltsdauer von 90 Tagen beinhaltet der Pass mindestens zwei Flugcoupons, z. B. von Mexiko-City nach Acapulco und Cancún. Er ist nur in Europa in Verbindung mit einem internationalen Langstreckenflug erhältlich. Aktuelle Preise und Bedingungen sind per E-Mail an mexiko@tui.de abrufbar. Landeswährung ist der mexikanische Peso (1 € = 19,5 Pesos), das Preis-Leistungs-Verhältnis ist gut.

Literaturtipps

 **Merian live! „Mexiko“** In diesem kompakten Reiseführer werden alle wichtigen Orte und Sehenswürdigkeiten vorgestellt. Zur schnellen Orientierung gibt es hilfreiche Adressen und Tipps. Mit herausnehmbarer Straßenkarte. *Travel House Media, 9,95 €*

 **Dumont Reise-Taschenbuch „Yucatán & Chiapas“** Dieser Reisebegleiter beschreibt alle Badeorte und nimmt Sie mit auf Entdeckungstouren, dazu Tipps zu Essen und Trinken, Shopping sowie Nachtleben. Mit Reisekarte. *MairDumont, 14,95 €*

 **Polyglott Apa Style „Mexiko“** Dekorativer Reiseführer in edlem Leineneinband mit Platz für persönliche Notizen (limitiert). Dazu die bewährten Inhalte des Apa Guides mit exzellenten Fotos, ausgewählten Tipps und Karten. *Polyglott Verlag, 24,95 €*